

Julia Linzen

Britische Drohnen?

Die Automatisierung von Sicherheit am Beispiel des Einsatzes von unbemannten
Flugobjekten durch das Vereinigte Königreich Großbritannien

CGS - Discussion Paper 12

Mai 2014



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	S. 1
2.	Allgemeine Daten zum Drohneneinsatz	S. 2
2.1.	Policies, Gesetze und Regularien	S. 2
2.2.	Allgemeines Militärbudget und Ausgaben für UAVs	S. 3
2.3.	Forschung und Entwicklung von Drohnen	S. 6
2.4.	Beteiligte Akteure	S. 7
2.4.1.	Militärische Nutzung im nicht-britischen Luftraum	S. 7
2.4.2.	Nutzung im britischen Luftraum	S. 8
2.5.	Drohntypen und Einsatzorte	S. 8
3.	Entscheidungsprozesse und demokratische Kontrolle	S. 11
3.1.	Politische Entscheidungsprozesse und Gesetzgebung	S. 11
3.2.	Information und Transparenz	S. 12
3.2.1.	Informationspolitik und öffentlicher Zugang zu Daten	S. 12
3.2.2.	Widerstand und Kritik	S. 14
4.	Framing und öffentliche Meinung	S. 15
4.1.	Zustimmung der Öffentlichkeit	S. 15
4.2.	Kontroversen und Sinnbilder in der öffentlichen Debatte	S. 17
4.2.1.	Medienberichterstattung	S. 17
4.2.2.	Was sind die zentralen Streitpunkte?	S. 17
4.2.3.	Was sind die Hauptargumente für den Einsatz von Drohnen?	S. 18
4.2.4.	Welche Sinnbilder / Labels werden verwendet?	S. 19
5.	Fazit	S. 20
6.	Quellen- und Literaturverzeichnis	S. 22
7.	Anhang	S. 27

1. Einleitung

Das Vereinigte Königreich hat sich nach dem Zusammenbruch seines einstigen Empires zu einer europäischen Mittelmacht entwickelt. Den Anspruch, eine weltweit dominierende Macht zu sein, hat es jedoch bis heute nicht gänzlich abgelegt. So ist Großbritannien nicht nur einer der fünf offiziellen Nuklearmächte und hat einen ständigen Vertreter im UN-Sicherheitsrat, sondern unterhält auch eine Berufsarmee, die rund um den Globus präsent ist. Mit den Verbündeten US-Amerikanern wird seit den beiden Weltkriegen ein enges Militärbündnis gepflegt, welches sich auch in dem gemeinsamen Vorgehen im Irak und Afghanistan manifestiert. Im Zusammenhang mit dem erstmaligen Einsatz des Modells *General Atomics MQ-9 Reaper* im Jahre 2008, das von den USA erworben wurde, sahen sich viele Militärbeobachter einer Trendwende in der britischen Militärpraxis ausgesetzt. Neben Israel und dem NATO-Mitgliedstaat USA ist Großbritannien somit einer von drei Staaten, die erwiesenermaßen bewaffnete Drohnen in einem Kriegsgeschehen einsetzen.

Prinzipiell ist der Einsatz von *Unmanned Aerial Vehicles* (Abk.: UAV) ist, wie in der Öffentlichkeit mitunter dargestellt, keineswegs ein neues Phänomen. Erste unbemannte Systeme, wie z.B. funkgesteuerte Doppeldecker-Flugzeuge, wurden von der Royal Air Force für Schießübungen bereits in den 1930er -Jahren verwendet. Durch zahlreiche Innovationen und Weiterentwicklungen in diesem Bereich sind die vielfältigen Möglichkeiten von Drohnen sowohl im militärischen Einsatz in Sicherheits- und Verteidigungspolitik als auch im zivilen Gebrauch unbestritten. Die fundamentalen Auswirkungen, die diese technologischen Entwicklungen auf den Menschen, sein Leben und seine Kriegsführung haben und haben werden, sind in keiner Weise absehbar. Der Einsatz von UAVs ist daher eine Angelegenheit von großem öffentlichen Interesse, nicht nur im Vereinigten Königreich, sondern auch weltweit.

Das vorliegende Diskussionspapier beschäftigt sich spezifisch mit der britischen Drohnenpraxis im In- und Ausland, mit potentiellen Regularien, finanziellen Aufwendungen, der Forschung und Entwicklung von neuen unbemannten Systemen, sowie den unterschiedlichen Akteuren, Einsatzorten und Drohnentypen. Inwieweit seitens des britischen Parlaments Kontrollmöglichkeiten existieren und in welchem Umfang die Informationspolitik der involvierten Ministerien wirklich für Transparenz sorgt, soll anschließend erörtert werden. Dabei gilt es zu untersuchen, welche Organisationen auf welche Art und Weise Kritik üben und in welchem Maße ihre Einschätzungen in der Diskussion um Drohneneinsätze Berücksichtigung finden. Abschließend wird der Versuch unternommen, das britische *Framing* bzgl. des UAV-Einsatzes herauszuarbeiten. Dabei wird die Zustimmung der Öffentlichkeit und die Berichterstattung in den Medien ebenso thematisiert, wie die zentralen Kontroversen und Sinnbilder, die mit Drohnen in Großbritannien in Verbindung gebracht werden.

2. Allgemeine Daten zum Drohneneinsatz

2.1 Policies, Gesetze und Regularien

Der rechtliche Rahmen unter dem Drohnen verwendet werden dürfen, ist abhängig vom jeweiligen Einsatzort: So unterliegt der militärische Einsatz im Ausland anderen Bestimmungen, als die inländische Verwendung der unbemannten Flugkörper. In der Abwesenheit einer höheren politischen Richtlinie, wird die militärische Nutzung der UAVs – unabhängig davon, ob diese geleast oder sich im Besitz des Vereinigten Königreiches befinden – durch die so genannte *Urgent Operational Requirement* (UOR)¹ legitimiert. Diese ist allerdings immer nur spezifisch auf ein konkretes Kriegsgeschehen anwendbar, d.h. dass die Befugnisse, die bspw. im Falle Afghanistans gelten, nicht auf andere Militäreinsätze ausweitbar sind. Dort wird der Gebrauch von Drohnen wie folgt begründet: „These systems were brought into service to meet an immediate operational need rather than any long-term endorsed capability requirement.”² Im Falle des Gebrauchs der *Reaper-Drohne* wird mittlerweile allerdings über eine Ausweitung dieser Befugnisse, auch auf mögliche andere Krisengebiete, in einem Post-Afghanistan-Szenario³ nachgedacht.⁴

Vordergründig sind UAVs für „surveillance and reconnaissance“⁵- Aufgaben vorgesehen, allerdings ist mit dem *Reaper* in Afghanistan auch eine bewaffnete Drohne im militärischen Gebrauch. Laut Aussagen des Verteidigungs- und Außenministeriums unterliegen dabei dieser Verwendung von mit Waffen ausgestatteten UAVs denselben rechtlichen Voraussetzungen und Bestimmungen wie der Kampfeinsatz bemannter Flugsysteme (wie z.B. das *humanitäre Völkerrecht*⁶, aber auch die *Law of Armed Conflict*⁷). „The moral, ethical and legal issues associated with the operation and use of weapons from UAVs **are the same** as those for manned aircraft”⁸, so Philip Dunne, Parlamentarischer Staatssekretär für Rüstungsgüter, Unterstützung und Technologie. Weiterhin unterstellt man die spezifische Nutzung von Drohnen in Afghanistan den *UK Rules of Engagement*, welche allerdings vom britischen Verteidigungsministerium (*Ministry of Defense*, Abk.: *MoD*) aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlicht werden.⁹ Hinsichtlich des britischen *Reaper*-Einsatzes wird weiterhin nicht nur das Einverständnis der afghanischen Regierung für solche Kampfeinsätze angeführt¹⁰, sondern explizit Resolutionen des UN-Sicherheitsrates zur Afghanistan-Frage als Legitimationsgrundlage benannt.¹¹

¹ Joint Doctrine Note 2/11: *The UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, Kapitel 1, S. 1.

² Ebd.

³ Also nach offiziellem Abzug der Truppen nach dem 31. Dezember 2014.

⁴ Vgl. Craig Hole: *DSEI: RAF officials see post-Afghanistan role for REAPER*, 11.09.2013.

⁵ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an Introduction*, S. 3.

⁶ Vgl. William Hague / Philipp Hammond: *Answer to Dr. Hywel Francis*, Foreign & Commonwealth Office, 25.11.2012, nicht paginiert.

⁷ Vgl. Joint Doctrine Note 2/11: *The UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, Kapitel 5, S. 1.

⁸ House of Commons debates, 06.11.2012, c204WH.

⁹ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an Introduction*, S. 11.

¹⁰ Somit soll eine Verletzung der territorialen Souveränität des afghanischen Territoriums ausgeschlossen werden, da man nicht gegen sondern ausdrücklich mit dem Einverständnis eines Staates in diesem interveniert.

¹¹ Vgl. William Hague / Philipp Hammond: *Answer to Dr. Hywel Francis*, Foreign & Commonwealth Office, 25.11.2012, nicht paginiert.

Ferner hat sich Großbritannien zwei internationalen Regulierungsorganisationen¹², die u.a. den Export von UAVs adressieren, unterstellt.¹³ Zum einen verpflichtet man sich dem *Missile Technology Control Regime* (Abk.: *MTCR*), einer Initiative, die sich primär um die Durchsetzung von Richtlinien für die Verbreitung von ballistischen Raketen, chemischen, biologischen und nuklearen Waffen, Marschflugkörpern, aber auch Drohnen bemüht; zum anderen ist UK auch Mitglied des *Wassenaar Arrangement on Export Controls for Conventional Arms and Dual-Use Goods and Technologies*, welches die Weitergabe und den Verkauf von konventionellen Waffen zu begrenzen versucht. Trotz dieser freiwilligen Mitgliedschaften und der Aussage der britischen Regierung, dass man sich ein „strong export control regime at all times into the future“¹⁴ wünsche, existieren weiterhin keine Exporteinschränkungen und Verbote für UAVs. Zum einen wird dies durch die Eigenverantwortlichkeit der Staaten begründet, die Exporte untereinander regeln sollen, zum anderen wird erwartet, dass sich alle Staaten Internationalen Gesetzen verpflichtet fühlen und nach diesen Maßstäben handeln. So äußert sich bspw. Alistair Burt, Untersekretär des britischen Außenministeriums, wie folgt: „The use of unmanned aerial vehicles is a matter for the states involved. We expect all concerned to act in accordance with international law.“¹⁵ Der Einsatz von Drohnen im britischen Luftraum, z.B. für Sicherheits-, bzw. für private oder wirtschaftliche Zwecke bedarf es einer entsprechenden Genehmigung durch die „Civil Aviation Authority“ (Abk.: *CAA*).¹⁶ Voraussetzung für eine Bewilligung ist die Erfüllung folgender Auflagen: Der unbemannte Flugkörper muss weniger als 20 kg wiegen, nicht höher als 122m fliegen und darf sich nicht mehr als 500m von seinem Piloten entfernen. Gesundheits- und Sicherheitsrisiken müssen zudem für die Bevölkerung durch die Drohne ausgeschlossen werden.¹⁷

2.2 Allgemeines Militärbudget und Ausgaben für UAVs

Das Militärbudget des Vereinigten Königreiches ist das vierthöchste der Welt.¹⁸ Mit ca. 2,5% seines Bruttoinlandsproduktes (Abk.: *BIP*), welches es für Militärausgaben zur Verfügung stellt, ist GB eines der wenigen Länder, dass das offizielle NATO-Ausgabenziel¹⁹ erfüllt.²⁰ Zudem ist der prozentuale Anteil militärischer Aufwendungen deutlich höher als bei anderen führenden Industrienationen, wie Deutschland, Frankreich, aber auch China und Japan.²¹

¹² Bei beiden handelt es sich um freiwillige internationale Organisationen; d.h. diese sind nicht durch einen rechtlich bindenden Staatsvertrag abgestützt.

¹³ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an introduction*, S. 20. / Joint Doctrine Note 2/11: *The UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, Kapitel 5, S. 7.

¹⁴ Committees on Arms Export Controls: *Scrutiny of Arms Exports and Arms Control* (2013), S. 13.

¹⁵ House of Commons debates, 26.11.2012, Column 103W.

¹⁶ Vgl. Joint Doctrine Note 2/11: *The UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, S. 8.

¹⁷ Vgl. Civil Aviation Authority: *CAP 722 – Unmanned Aircraft System Operation in UK Airspace Guidance*, Sektion 1, Kapitel 1, S. 1f.

¹⁸ Vgl. SIPRI : *The 15 countries with the highest military expenditure in 2012*, Tabelle.

¹⁹ Von mindestens 2% seines BIP fürs Militärausgaben.

²⁰ Vgl. Stuart Parkinson / Barnaby Pace / Philip Webber: *Offensive Insecurity: The role of science and technology in UK security studies*, S. 13f.

²¹ Ebd., S. 14.

Militärausgaben UK 1988 – 2012

SIPRI

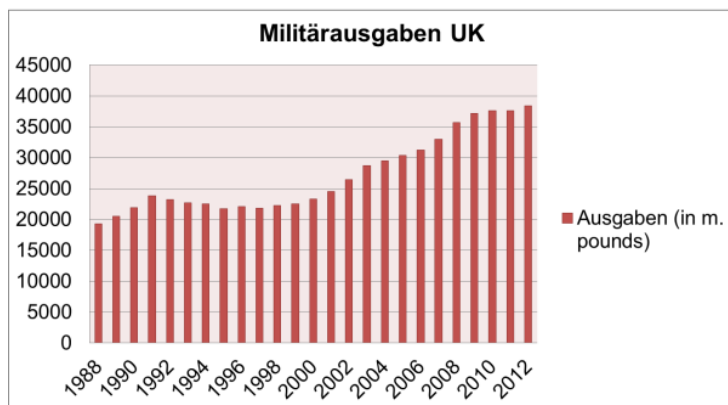


Abb. 1: Militärausgaben UK 1988 - 2012.²²

Nach den Terroranschlägen 2001 in New York City und London 2005 ist ein deutlicher Anstieg der Militärausgaben erkennbar. Dieser steht in Zusammenhang mit einem gesteigerten Bedürfnis nach Sicherheit, einer allgemeinen Aufrüstung gegen den internationalen Terrorismus und den Invasionen im Irak und später auch dem militärischen Engagement der britischen Streitkräfte im Afghanistan-Einsatz.²³

Das militärische Budget Großbritanniens lag in den Jahren 2011 und 2012 bei rund £37.2 Milliarden, wobei rund £15.3 Milliarden für Ausrüstung aufgewendet worden sind. Seit 2009 bewegen sich die Militärausgaben auf einem konstanten Niveau von ca. £37 Milliarden.²⁴ Durch die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise, die erhebliche nationale Sparzwänge notwendig macht,²⁵ wird allerdings eine Stagnation militärischer Ausgaben prognostiziert.

Welcher Anteil des britischen Militärbudgets auf die Instandhaltung, Anschaffung und Entwicklung von UAVs entfällt, kann nur geschätzt werden, da seitens des *MoD* keine detaillierten Aufstellungen veröffentlicht werden und teilweise unklar ist, ob diese Aufwendungen überhaupt in offizielle Statistiken mit eingerechnet werden. In Folge des Fehlens einer höheren Richtlinie, und in Bezug auf die *UOR* ist es so z.B. möglich, dass Anschaffungskosten nicht zwangsläufig im offiziellen Militäretat erscheinen müssen. In dem Zeitraum 2007 bis 2011 sind der NGO *Drone Wars UK* demzufolge über £2,023 Milliarden britische Pfund für Investitionen in Drohnen aufgewendet worden.²⁶ Diese Gesamtsumme wird für Instandsetzungs- und Erwerbskosten, Entwicklungs- und Erprobungskosten und Forschungsausgaben aufgebracht.

²² Eigene Darstellung anhand der von SIPRI erhobenen Daten. Vgl. SIPRI: *Military Expenditure Database*, Tabelle.

²³ Stuart Parkinson / Barnaby Pace / Philip Webber: *Offensive Insecurity: The role of science and technology in UK security studies*, S. 13.

²⁴ Vgl. SIPRI: *Military Expenditure Database*, Tabelle.

²⁵ Vgl. UK Government: *A strong Britain in An Age of Uncertainty: The National Security Strategy*, S. 16.

²⁶ Entnommen sind diese Angaben vielfältigen Dokumenten und Anfragen an das *MoD*, Pressemitteilungen von Rüstungsfirmen, Presseartikeln und Aufsätzen.

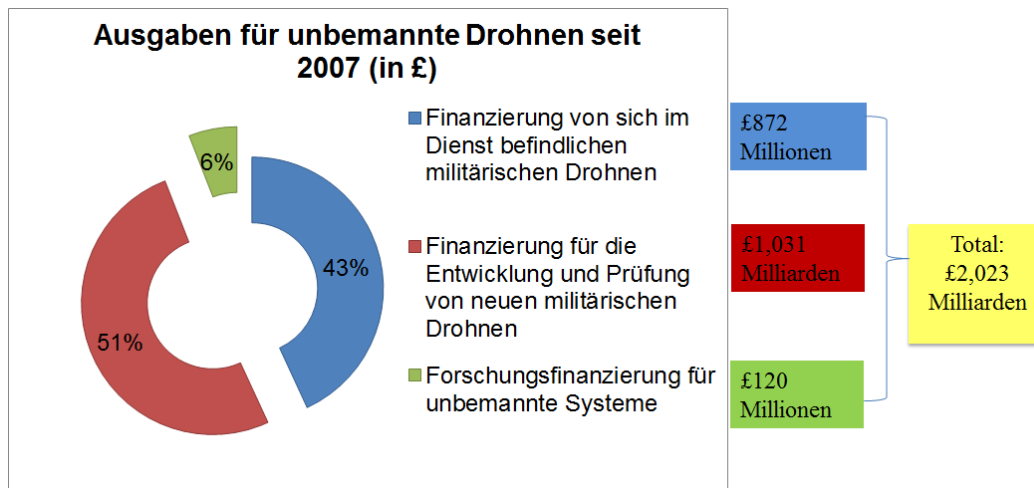


Abb. 2 Ausgaben für unbemannte Drohnen seit 2007 - 2011²⁷

a) Kauf und Instandsetzung von sich im Dienst befindlichen militärischen Drohnen

Mit £506 Millionen sind der Erwerb, die Verwendung und die Instandsetzung des *General Atomics MQ-9 Reaper* UAV in Afghanistan einer der Hauptkostenfaktoren in diesem erst genannten Teilbereich.²⁸ Ferner fallen Kosten von ca. £120 Millionen für die Nutzung des *Skynet Satelliten Systems* an, die von der Herstellerfirma *EADS (European Aeronautic Defence and Space Company)* erhoben werden. Dieses Satellitensystem ermöglicht die Steuerung der Drohnen in Afghanistan, auch aus größerer Entfernung. Ebenfalls in diesem Bereich, finden sich Ausgaben für die Nano-Drohne *Black Hornet* (ca. £20 Millionen), für die Mini-Drohne *T-Hawk*, die vorrangig zur Entschärfung potentieller explosiver Vorrichtungen (ca. £3 Millionen) genutzt wird und für die Anschaffung und Instandsetzung des *Desert Hawks* (ca. £42 Millionen).

Zurzeit werden 12 Israelische *Hermes 450-Drohnen* von dem britischen Royal Artillery Regiment genutzt und zu diesem Zweck von der britischen Regierung für rund £181 Millionen geleast.²⁹

b) Finanzierung für Entwicklung und Erprobung von militärischen Drohnen

Neben dem Bau von *Parc Aberporth*, einem zukünftigen walisischen Drohnenstützpunkt, dessen Bau mit ungefähr £17 Millionen zu beziffern ist, fallen in diese zweite Kategorie vor allen Dingen die Entwicklung und Erprobung des *Watchkeepers* (mit ca. £847 Millionen) und der *Mantris-* und *Taranis-Drohnen* (mit ca. £167 Millionen). Diese finanziellen Aufwendungen für UAVs fließen in erster Linie an private Rüstungsfirmen wie im Falle des *Watchkeepers* an die britisch-israelische Firma *Elbit Systems* und *Thales UK* oder in den anderen beiden Fällen an das britische Unternehmen *BAE Systems*, einer der führenden Waffenhersteller weltweit.

c) Forschung

²⁷ Eigene Darstellung basierend auf: Chris Cole: *Shelling Out – UK Government Spending on Unmanned Drones*, S. 4ff.

²⁸ Vgl. Chris Cole: *Shelling Out – UK Government Spending on Unmanned Drones*, S. 5.

²⁹ Vgl. Chris Cole: *Shelling Out – UK Government Spending on Unmanned Drones*, S. 5.

Aufgrund fehlender Transparenz, ist über die Forschungsausgaben der Regierung nur wenig bekannt. Die hier genannten Zahlen sind ungefähre Schätzungen. Wie viel Geld in die Weiterentwicklung und die Erfindung von neuen Drohrentypen investiert wird, bleibt daher ungewiss. Es erscheint aber logisch, dass die Entwicklung und Erforschung von vollständig autonom agierenden militärischen und zivilen Systemen im Vordergrund dieser Bemühungen steht und daher auch spezifisch gefördert wird.³⁰ Dabei wird sowohl eng mit der britischen Rüstungsindustrie, wie bspw. dem multinationalen Konzern *BAE Systems* zusammengearbeitet, jedoch finden sich auch namhafte Universitäten des Landes, die mit der Konzeption und Exploration neuer Drohnenformen und automatischer Systeme betraut sind und daher entsprechend finanziell gefördert werden.

Abschießend gilt festzuhalten, dass 2.023 Milliarden Britische Pfund im Zeitraum von 2007 bis 2011 in die Anschaffung, Unterhaltung, Entwicklung und Forschung von UAVs geflossen sind. Die tatsächlichen Ausgaben dürften jedoch deutlich höher liegen. Dies ist begründet in der Intransparenz und in der zeitlichen Verzögerung bei der Veröffentlichung der Daten von Ausgaben der britischen Regierung.³¹ Bemerkenswert ist, dass der Anteil an Aufwendungen für UAVs in Relation zum gesamten Militärbudget des Vereinigten Königreiches von £181.057 im oben genannten Zeitraum, lediglich einen geringen Mindestanteil von **1,12%** beträgt.

2.3 Forschung und Entwicklung von Drohnen

Bzgl. der Forschung und Entwicklung von Drohnen lassen sich zwei Tendenzen erkennen: Zum einen die konsequente Weiterentwicklung von Technologien, die durch den Einsatz von Drohnen die Sicherheit im Inneren gewährleisten sollen. Überwachungsdrohnen wie sie bspw. bei den Olympischen Spielen³² eingesetzt wurden, sind in naher Zukunft langfristig für die Überwachung der britischen Küste eingeplant, hauptsächlich um illegale Migration und Drogenschmuggel einzudämmen.³³ *BAE Systems* konzipiert aus diesen Gründen eine neue Serie von Drohnen, die in der Lage sein sollen, ein breites Spektrum von innenpolitischen Sicherheitsfeldern zu übernehmen.

“In the UK, BAE Systems is adapting military-designed drones for a range of civilian policing tasks including ‘monitoring antisocial motorists, protesters, agricultural thieves and fly-tippers’.”³⁴

Zum anderen ist der Trend zur Forschung und Entwicklung maritimer UAVs erkennbar.³⁵ Diese sollen nicht nur die Bekämpfung der Piraterie an den Küsten Somalias erleichtern, sondern auch eine Drohnenkampfführung gegen feindliche U-Boote ermöglichen.³⁶ Neben einem vom MoD entwickelten Konzeptpapier zu den Einsatzmöglichkeiten von maritimen Drohnen,³⁷ zeigt sich dieses Bemühen vor allen Dingen in der Anschaffung des *Scan Eagles*,

³⁰ Vgl. ebd., S. 8.

³¹ Vgl. ebd., S. 10.

³² Vgl. Jerome Taylor: *Drones to patrol the skies above Olympic Stadium*, The Independent, 25.11.2011.

³³ Michael J. Boyle: *The costs and consequences of drone warfare*, S. 26.

³⁴ Ebd.

³⁵ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (Drones): an introduction*, S. 9.

³⁶ Vgl. Nick Hopkins: *Britain’s military drones spending tops 2bn pounds*, The Guardian, 26.09.2012.

³⁷ Vgl. Nick Hopkins: *Ministry of Defence plans new wave of unmanned drones*, The Guardian, 02.08.2012.

einem maritimen, unbemannten Kleinflugzeug, welches erstmalig die Royal Navy bei ihren Aufgaben unterstützen wird.³⁸ In der Zukunft sollen so auch größere UAVs von Flugzeugträgern und Kampfschiffen starten können.³⁹ Insbesondere werden die Forschungsk Kooperationen mit anderen Ländern ausgebaut⁴⁰: Neben der Forschungsarbeit mit den USA, sind seit 2012 mehrere Abkommen mit Frankreich zur gemeinsamen Zusammenarbeit vereinbart worden.⁴¹ Dabei ist sowohl eine Kooperation bei der Konstruktion neuer unbemannter Kampfsysteme als auch ein Informations- und Personenaustausch bzgl. des britischen *Watchkeepers* in Aussicht gestellt worden.⁴² Großbritannien beteiligt sich auch als NATO-Bündnisstaat finanziell an der *NATO Alliance Ground Surveillance* (kurz: *AGS*), einer Drohnenflotte, die vom System her extrem dem von Northrop Grumman entwickelten *Global Hawk* ähnelt. Aufgrund der anhaltenden Diskussion in Deutschland über die Einsatzfähigkeit des bauähnlichen *Euro Hawks*, geht das NATO-Projekt allerdings einer ungewissen Zukunft entgegen.

2.4 Beteiligte Akteure

Wie bereits deutlich wurde, sind eine Vielzahl staatlicher, wirtschaftlicher und privater Akteure an der Nutzung und Entwicklung von UAVs, sowohl im Vereinigten Königreich selbst als auch im Ausland beteiligt. Allerdings ist auch hier zwischen dem militärischen und dem zivilen Gebrauch von Drohnen zu unterscheiden.

2.4.1 Militärische Nutzung im nicht-britischen Luftraum

Primär werden die unbemannten Systeme von den britischen Streitkräften, im Speziellen der British Army und der Royal Air Force (Abk.: RAF) eingesetzt. Die RAF arbeitet dabei eng mit ihrem amerikanischen Pendant, der US-Air Force, zusammen.⁴³ Die Anzahl privater Vertragspartner, die Drohnen in militärischen Operationen fliegen, bleibt ungewiss. Es gilt allerdings als erwiesen, dass Angestellte der Rüstungsfirma *BAE Systems* im Irak und Afghanistan stationiert und von dort aus in den militärischen Drohnengebrauch eingebunden sind.⁴⁴ Der *Elbit Hermes 450*, eine israelische Aufklärungsdrohne, die durch den *Watchkeeper* ersetzt wird, soll wiederum von Mitarbeitern des französischen Konzerns *Thales* von Afghanistan aus eingesetzt werden.⁴⁵ An der Entwicklung und Produktion, der sich im Besitz des Britischen Königreichs befindlichen UAVs, sind vor allen Dingen multinationale Luftfahrt-, Verteidigungs- und Sicherheitsfirmen beteiligt. Diese sind u.a. *BAE Systems*, die französische *Thales Group*, *Assault Aviation*, der israelische Konzern *Elbit Systems*, und die *European Aeronautic Defence and Space Company* (Abk.: *EADS*).

³⁸ Vgl. Ministry of Defence: *Royal Navy's new 'eye in the sky'*, 20.06.2013.

³⁹ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (Drones): an introduction*, S. 9.

⁴⁰ Vgl. Pierre Claude Nolin: *Unmanned Aerial Vehicles: Opportunities and challenges for the alliance*, S. 6f.

⁴¹ Vgl. Pierre Claude Nolin: *Unmanned Aerial Vehicles: Opportunities and challenges for the alliance*, S. 10.

⁴² Vgl. Joint Doctrine Note 2/11: *UK Approach to Unmanned Aircraft System*, Kapitel 6, S. 14.

⁴³ Vgl. ebd., Kapitel 3, S. 2.

⁴⁴ Vgl. Josh Bowell: *Contractors fly drones for US and UK military*, Nouse, 05.03.2013.

⁴⁵ Vgl. ebd..

Die Rolle der britischen Geheimdienste beim militärischen UAV-Gebrauch im Ausland ist nicht eindeutig zu bestimmen. Es gilt allerdings als erwiesen, dass zumindest der Auslandsgeheimdienst *Secret Intelligence Service (SIS)* aktiv in die „Targeting-Prozesse“ der US-Amerikaner eingebunden ist. Dennoch sollen die Befugnisse des britischen Geheimdienstes nicht mit denen der CIA vergleichbar sein, da keine „Lizenz zum Töten“⁴⁶ existiere.⁴⁷ Unter dem 1994 beschlossenen *Intelligence Services Act* sind alle britischen Geheimdienste auf die Erlaubnis des Außenministeriums angewiesen, falls sie Operationen ausführen, die potentiell das Gesetz brechen würden. „The CIA is free to target individuals in drone strikes in Yemen, MI6 is not.“⁴⁸ Durch die US-Presse wurde allerdings öffentlich gemacht, dass

„Britain's security and intelligence agencies were involved in an operation designed, among other things, to target al-Qaida in the Arabian Peninsula's (AQAP) chief bomb-maker, Ibrahim Hassan al-Asiri.“⁴⁹

Eine abschließende Einschätzung, inwieweit der britische Geheimdienst in Targeting-Killing Prozesse eingebunden ist, kann aufgrund fehlender Transparenz nicht hinreichend nachvollzogen werden.

2.4.2 Nutzung im britischen Luftraum

Der Einsatz von UAVs im britischen Luftraum selbst unterliegt den Richtlinien des CAA.⁵⁰ Von Polizei- und Feuerwehreinheiten werden diese aus Sicherheitszwecken in sechs britischen Grafschaften eingesetzt. Neben dem nationalen Energieversorger *National Grid* und verschiedenen Sicherheitsfirmen, die Drohnen ebenfalls für Überwachungsaufgaben nutzen, existieren rund 130 Organisationen⁵¹ – darunter auch zahlreiche Universitäten und Privatpersonen, die die Erlaubnis von der CAA erhalten haben, UAVs im britischen Luftraum zu verwenden.⁵²

2.5 Drohnentypen und Einsatzorte

Das MoD hat bekannt gegeben, dass die britische Armee rund 500 Drohnen⁵³ besitzt, von denen zurzeit ca. 335⁵⁴ durch die Royal Air Force in Afghanistan genutzt werden.⁵⁵

⁴⁶ Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (Drones): an introduction*, S. 10.

⁴⁷ Vgl. Richard Norton-Taylor: *Drone attacks: MI5 and MI6 will have to get used to prying eyes*, The Guardian, 11.05.2012.

⁴⁸ Ebd.

⁴⁹ Ebd.

⁵⁰ Siehe Kapitel 2.1.

⁵¹ Für eine umfangreiche Liste, der von der CAA ausgestellten Genehmigungen Nick Hopkins: *Revealed: who can fly drones in UK airspace*, The Guardian, 25.01.2013.

⁵² Vgl. ebd.

⁵³ Vgl. Stuart Parkinson / Barnaby Pace / Philip Webber: *Offensive Insecurity: The role of science and technology in UK security studies*, S. 34.

⁵⁴ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an introduction*, S. 5.

⁵⁵ Vgl. William Hague / Philipp Hammond: *Answer to Dr. Hywel Francis*, Foreign & Commonwealth Office, 25. November 2012, nicht paginiert.

Folgende Drohnen kommen zum Einsatz: Der *General Atomics MQ-9-Reaper*, der von der israelischen Firma *Elbit / Thales* geleaste *Hermes 450*, die *Desert Hawk III*-, die *Black Hornets*- und die *T-Hawkdrohne*. Außer den fünf⁵⁶ Reaper-Drohnen, die mit Hellfire-Raketen und lasergelenkten Bomben ausgestattet werden können, handelt es sich bei den anderen Typen um rein unbewaffnete, unbemannte Systeme, deren primäre Rolle, nachrichtendienstliche Informationsbeschaffung, Überwachung und Aufklärung (engl. *ISR = Intelligence, Surveillance and Reconnaissance*) ist.⁵⁷ Diese unbewaffneten Systeme werden bereits seit 2007 in Afghanistan eingesetzt, während der erste bewaffnete Angriff mit einem Reaper im Frühjahr 2008 erfolgte.⁵⁸

Zwischen Januar 2008 und Juni 2011 wurden im Rahmen bewaffneter Drohnenangriffe 297 Hellfire-Raketen und 52 lasergelenkte Bomben abgefeuert.⁵⁹ Eine, am 5. September 2013 von Andrew Robathan, Staatssekretär für Verteidigung, herausgegebene Tabelle, zeigt die offiziellen Zahlen zum Drohneneinsatz in Afghanistan auf. Deutlich wird, dass sich die Verwendung von UAVs – sowohl bewaffneter, als auch unbewaffneter – über die Jahre drastisch gesteigert und seit 2008 mehr als verdreifacht hat. Insbesondere der Gebrauch des Reapers, der einzigen bewaffneten Drohne im britischen Arsenal, hat sich 2012 im Vergleich zum Jahre 2008 prozentual verdoppelt.

Jahr	Anzahl der geflogenen Einsätze	Anzahl der geflogenen Einsätze mit Waffenfreigabe	Anteile der Einsätze mit Waffenfreigabe in %
2008	296	14	5
2009	431	33	8
2010	757	51	7
2011	903	73	8
2012	892	92	10
2013 (bis 31. Juli)	466	36	8
Total:	3745	299	8

Abb. 3: Einsatz von britischen UAVs in Afghanistan.⁶⁰

Obwohl sich in diesen offiziellen Daten die Dominanz unbewaffneter Flüge im Zuge der ISR-Aufgaben klar ablesen lässt, ist der Anstieg des bewaffneten UAV-Einsatzes nicht von der Hand zu weisen. Bei den US-Amerikanern, die schätzungsweise 200 bewaffnete Drohnen besitzen,⁶¹ wurden allerdings nur 2% ihrer Drohneneinsätze zu einem militärischen

⁵⁶ Allerdings hat die RAF mittlerweile den Kauf von fünf weiteren Reapern in Auftrag gegeben. Diese werden erstmals von einer britischen Heimstation, dem Reaper-Kontrollcenter *Waddington Base* geleitet.

⁵⁷ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an introduction*, S. 3.

⁵⁸ Vgl. Chris Cole: *Drone Wars Briefing – Examining the growing threat of unmanned Warfare*, S. 7.

⁵⁹ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an introduction*, S. 12.

⁶⁰ Tabelle nach: House of Commons, Hansard Written Answers, 05.09.2013, c481W.

⁶¹ Vgl. Alice K. Ross: *UK drones three times more likely than US to fire in Afghanistan*, The Bureau of Investigative Journalism, 06.09.2013.

Waffenangriff genutzt.⁶² In der vergleichenden Betrachtung zur britischen Waffenfreigabe bei UAV-Einsätzen in Afghanistan von ca. 7% im gleichen Zeitraum, darf also festgestellt werden, dass die britische Armee – trotz ihrer vergleichsweise kleineren Drohnenflotte – signifikant häufiger potentiell tödliche Raketen abgefeuert hat als ihre amerikanischen Verbündeten.⁶³ Neben dem Einsatz in Afghanistan, sollen – laut Regierungsaussagen – bewaffnete Drohnen außerhalb dieses Gebietes keine Anwendung finden.⁶⁴ Demnach sind unbewaffnete Systeme auch nicht in Pakistan, dem Yemen und Somalia in Gebrauch.⁶⁵

Fraglich bleibt allerdings, inwieweit britische Soldaten an US-geführten Operationen mit bewaffneten und unbewaffneten Drohnen integriert sind.⁶⁶ So wurde mittlerweile eine solche Beteiligung in Afghanistan, Libyen und dem Irak – seitens des Verteidigungsministeriums – nachträglich bestätigt.⁶⁷ Im Rahmen der Libyen-Intervention hat die RAF selbst keine UAVs⁶⁸ eingesetzt. Soldaten waren jedoch aktiv an der Operation *Ellamy* – auch bei der Steuerung von amerikanischen Predator- und Reaper-Drohnen – beteiligt.⁶⁹ Die Verflechtung dieser beiden Länder und ihrer Streitkräfte lässt sich nicht nur im gemeinsamen Einsatz beobachten, sondern setzt sich vermutlich in der Informationsweitergabe der britischen Regierung und Geheimdienste an US-Behörden fort. Es ist anzunehmen, dass mithilfe entsprechender Informationen Angriffe mit bewaffneten Drohnen in Pakistan, Yemen und Somalia durchgeführt wurden und auch weiterhin werden.⁷⁰

Neben diesen militärischen Aktionen, finden weiterhin Testflüge neu entwickelter unbemannter Systeme im Ausland statt. So wird die von *MoD* und der britischen Rüstungsfirma *BAE Systems* entwickelte *Mantis*-Drohne in Australien getestet.⁷¹ Durch die Entwicklung maritimer Drohnen und unbemannter Luftfahrtsysteme soll das Einsatzgebiet in Zukunft so auf eigene, nationale als auch internationale Gewässer ausgeweitet werden.⁷²

⁶² Vgl. ebd.

⁶³ Vgl. ebd.

⁶⁴ Vgl. Louisa Brooke-Holland: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an introduction*, S. 11.

⁶⁵ Vgl. House of Commons debates, 6.11.2012, c203WH.

⁶⁶ Vgl. Michael Savage: *UK aircrew flew 2,000 US drone missions*, The Times, 26.04.2013.

⁶⁷ Vgl. House of Commons debates, 24.04.2013, c906 W.

⁶⁸ Vgl. House of Commons debates, 6.11.2012, c204WH.

⁶⁹ Vgl. House of Commons debates, 26.11.2012, c29W.

⁷⁰ Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.

⁷¹ Vgl. Chris Cole: *Drone Wars Briefing – Examining the growing threat of unmanned Warfare*, S. 10.

⁷² Für eine tabellarische Übersicht: Siehe Anhang, Tabelle 8, S. 33.

3. Entscheidungsprozesse und demokratische Kontrolle

3.1 Politische Entscheidungsprozesse und Gesetzgebung

Die parlamentarische Regierungsform des Vereinigten Königreiches wird *Westminster-System* genannt. Charakteristika dieses politischen Systems sind zum einen der Bikameralismus des Parlaments, welches sich in *House of Commons* und *House of Lords* teilt, zum anderen die Verschmelzung von Legislative und Exekutive: Denn die Exekutive (Premierminister, Minister und Staatssekretäre) rekrutiert sich aus Mitgliedern des Parlaments, der Legislative.⁷³ Zwar ist es grundsätzlich beiden Kammern möglich, Gesetzesvorlagen einzubringen, der Großteil aller Gesetze findet seinen Ursprung jedoch im *House of Commons*, der direkt vom Volk gewählten Kammer, in der zudem das aktuelle politische Tagesgeschehen diskutiert wird. Dem *House of Lords*, dessen Mitglieder durch Berufung oder Vererbung besetzt werden, kommt dabei vor allen Dingen eine kontrollierende Funktion zu.⁷⁴ Jeder Gesetzentwurf oder die Veränderung von bestehenden Gesetzen bedarf der Zustimmung beider Kammern des Parlamentes⁷⁵ und muss unterschiedliche Stadien durchlaufen, bis es vom Monarchen formal anerkannt werden darf.⁷⁶ Ist es jedoch einmal implementiert, so gilt es für das gesamte Land oder spezifische Landesbereiche. Die praktische Durchführung dieser Direktive wird dann von den zuständigen Ministerien verwaltet und überwacht.⁷⁷

Wie bereits erwähnt, gibt es momentan keine Gesetze oder einheitlichen Regelungen für den militärischen Drohneneinsatz. Es gilt also abzuwarten, inwieweit die beiden Parlamentskammern einen möglichen Gesetzesentwurf in dieser Frage ablehnen oder befürworten werden. Ferner gilt es anzumerken, dass Großbritannien der einzige europäische Staat ohne ausformulierte, schriftliche Verfassung ist. Die Rechtsprechung erfolgt daher auf der Grundlage des *Common Law*⁷⁸ und der Gesetzesbindung staatlichen Handels, dem so genannten *Rule of Law*. Da es aufgrund der fehlenden Verfassungsdokumente keine Mehrheiten zu einer möglichen Änderung der Verfassung geben kann, spricht man der englischen Rechtspraxis eine gewisse Flexibilität⁷⁹ in Verfassungsfragen zu. In welchem Maße diese Besonderheit allerdings Auswirkungen auf eine mögliche Regulierung von UAVs haben könnte, ist nur äußerst schwierig einzuschätzen und verbleibt daher im Bereich der Spekulationen.

Der Einsatz von Drohnen im In- und Ausland, aber auch die ethischen und rechtlichen Fragen, die mit diesem einhergehen, werden durchaus im Parlament erörtert. Durchaus sind in jenen Debatten auch kritische Stimmen von Abgeordneten zum britischen Drohneneinsatz zu vernehmen.⁸⁰ Allerdings wird auch hier stark zwischen der britischen Drohnenverwendung und dem UAV-Einsatz der US-Amerikaner unterschieden. Eine gängige Bemerkung im

⁷³ Die nachfolgenden Informationen sind folgender Quelle entnommen. Roland Sturm: *Das politische System Großbritanniens*, S. 217ff.

⁷⁴ Dies ist allerdings erst seit umfassenden Reformen (z.B. dem Parliament Act 1911 und 1949) so.

⁷⁵ Vgl. Parliament UK: *Flash Version of Passage of a Bill*, <http://www.parliament.uk/about/how/laws/flash-passage-bill/>.

⁷⁶ Da dies nicht Gegenstand des Berichtes darstellen soll, handelt es sich hier um eine sehr vereinfachte und verkürzte Darstellung.

⁷⁷ Vgl. Parliament UK: *Making Laws / Acts*, <http://www.parliament.uk/about/how/laws/acts/>.

⁷⁸ D.h. Rechtsgrundlage sind Präzedenzfälle – also richterliche Urteile der Vergangenheit.

⁷⁹ Vgl. Roland Sturm: *Das politische System Großbritanniens*, S. 221.

⁸⁰ Vgl. House of Commons Debates, 11.12.2012, c27WH.

Parlament ist daher: „It has already been said that it is important to distinguish the deployment of the UK’s UAVs from the deployment of those of our allies.“⁸¹ Kritische Stimmen – und das ist besonders auffällig – kommen vor allen Dingen von der, sich in der Opposition befindlichen *Labour Party*. Diese Einschätzung deckt sich auch mit der Gründung einer *All Party Parliamentary Group on Drones*, die sich seit dem 31.10.2012 überparteilich mit Fragestellungen zu UAVs auseinandersetzt.⁸²

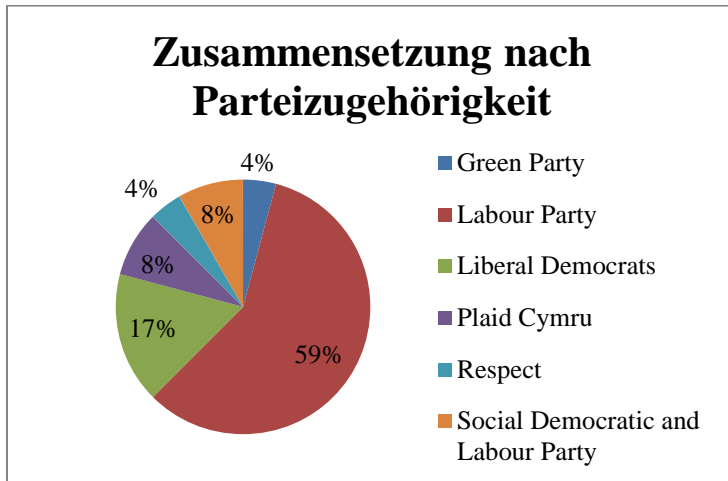


Abb. 4: Zusammensetzung der *All Party Parliamentary Group on Drones* nach Parteizugehörigkeit.⁸³

Wie aus dem Diagramm ersichtlich, rekrutiert sich die Mehrheit dieser Mitglieder aus Anhängern der *Labour Party* (59%). Aber auch *Liberal Democrats* sind stark vertreten. Deutlich erkennbar hier: das Fehlen der *Conservatives*, welche – laut Umfragen zufolge – Drohneneinsätzen tendenziell positiv gegenüberstehen und in einem hohen Maße das Risiko ziviler Opfer in Kauf zu nehmen bereit sind.⁸⁴

3.2 Information und Transparenz

3.2.1 Informationspolitik und öffentlicher Zugang zu Daten

Bezüglich der Informationspolitik der britischen Regierung und dem öffentlichen Zugang zu Daten – militärische Drohneneinsätze betreffend – lässt sich ein gewisses Muster herausfiltern. Theoretisch besitzen alle Bürger und Organisationen durch den *Freedom of Information Act 2001* das Recht, Informationen von einzelnen Ministerien oder Regierungsmitgliedern (auch dem Premierminister) zu erfragen. Jedoch, und das lässt sich sowohl bei Aussagen des aktuell amtierenden Premierministers David Cameron⁸⁵ als auch bei offiziellen Anfragen und deren Beantwortung durch Verteidigungs- und Außenministerium

⁸¹ Vgl. ebd.

⁸² Vgl. Parliament UK: *Early day motion 661 – Drones*, 31.10.2012.

⁸³ Ebd.

⁸⁴ Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.

⁸⁵ Vgl. Chris Woods: *British PM Cameron: We expect drone strikes to avoid civilian casualties*, The Bureau of Investigative Journalism, 21.09.2012.

erkennen, werden Informationen bzgl. des militärischen UAV-Gebrauches im Ausland aus Sicherheits- und Geheimhaltungsgründen verweigert.⁸⁶ Fragen zum britischen Drohneneinsatz wurden in der Vergangenheit mit der Behauptung abgetan, man würde keine militärischen Drohnen außerhalb Afghanistans einsetzen, wobei diese Aussagen mittlerweile relativiert worden sind.

Ferner wird argumentiert, dass die Einmischung in die Rechts- und Operationspraxis anderer Staaten – insbesondere des Bündnispartners USA⁸⁷ – nicht angebracht sei und die bilateralen Beziehungen zu den Amerikanern nachhaltig stören, gar gefährden würden.⁸⁸ Diese Argumentationsweise wird auch in der Frage um das mögliche Engagement britischer Soldaten unter amerikanischem Oberbefehl angeführt. Ebenso wird die potentielle Weitergabe von britischen Geheimdienstinformationen an die US-Amerikaner⁸⁹ einer allgemeinen Geheimhaltung unterworfen,⁹⁰ obwohl es als erwiesen gilt, dass britische Informationen an amerikanische Geheimdienste – insbesondere in Pakistan – für die Identifizierung von Terroristen verwendet werden. Jedoch sei man für die Konsequenzen, die die US-Amerikaner aus diesen „geteilten“ Informationen ziehen, nicht haftbar zu machen.⁹¹

Trotz dieses offensichtlichen Bestrebens um Geheimhaltung, werden mannigfaltige Versuche unternommen, um der Öffentlichkeit größtmögliche Transparenz zu suggerieren. So ist Großbritannien das einzige Land, welches eine offizielle Statistik über die Tötung von Nicht-Kombattanten bei Drohnenangriffen, veröffentlicht hat. Demnach sollen lediglich vier Zivilisten (Stand 2012) bei UK-geflogenen Reaper-Einsätzen ums Leben gekommen sein.⁹² Diese Zahl gilt es allerdings stark zu hinterfragen. Premierminister David Cameron ließ des Weiteren im Dezember 2010 verlauten, dass rund 124 Rebellen durch britische Drohnenangriffe getötet worden seien.⁹³

Durchaus lässt sich eine Art „britische Doppelstrategie“ erkennen. Durch MoD-Papiere und Aussagen von Regierungssprechern wird im Drohneneinsatz in Afghanistan Transparenz suggeriert, während man sich gleichzeitig der Offenlegung von Informationen in allen anderen Fällen geschickt entzieht. NGOs wie Drone Wars UK beanstanden deshalb zurecht, dass „accessible, accurate and reliable information about drones, about how they are being used and about future development remains difficult to find.“⁹⁴

⁸⁶ Vgl. William Hague / Philipp Hammond: *Answer to Dr. Hywel Francis*, Foreign & Commonwealth Office, 25. November 2012, nicht paginiert.

⁸⁷ Vgl. ebd.

⁸⁸ Vgl. Chris Cole: *After five years of British drone strikes, five basic facts we are simply not allowed to know*, Drone Wars UK, 28.05.2013.

⁸⁹ Vgl. Chris Woods: *British PM Cameron: We expect drone strikes to avoid civilian casualties*, The Bureau of Investigative Journalism, 21.09.2012.

⁹⁰ Vgl. Chris Woods: *British PM Cameron: We expect drone strikes to avoid civilian casualties*, The Bureau of Investigative Journalism, 21.09.2012.

⁹¹ Vgl. ebd.

⁹² Vgl. Chris Woods / Alice K. Ross: *Revealed: US and Britain launched 1,200 drone strikes in recent wars*, The Bureau of Investigative Journalism, 04.12.2012.

⁹³ Vgl. Robert Winnet: *British Troops 'could withdraw from Afghanistan before next Christmas'*, The Telegraph, 07.12.2010.

⁹⁴ Chris Cole: *Drone Wars Briefing – Examining the growing threat of unmanned warfare*, S. 4f.

3.2.2 Widerstand und Kritik

Die Geheimhaltung von Informationen seitens der britischen Regierung und ihrer Ministerien wird von mehreren NGOs kritisch betrachtet und analysiert. Neben dem in London ansässigen *Bureau of Investigative Journalism*, welches insbesondere darum bemüht ist, Informationen und Daten zu weltweiten Drohneneinsätzen zu sammeln, setzt sich im Speziellen die Organisation *Drone Wars UK* äußerst aktiv mit dem britischen UAV-Gebrauch auseinander. Durch gezielte Einwände, Petitionen⁹⁵, öffentlich geäußerte Anfragen seitens der NGO an die britische Regierung und schließlich durch die konsequente Bemühung des erwähnten *Freedom of Information Act*, ist es dieser Nichtregierungsorganisation bereits gelungen, eine Vielzahl von Auskünften zur britischen Drohnenpraxis zu erhalten und der Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Als größter Durchbruch kann sicherlich eine aktuell stattfindende Gerichtsanhörung, die die Aktivisten von *DroneWars UK* durch unzählige *Freedom of Information Act*-Anfragen erzwungen haben, gesehen werden.⁹⁶ In dieser Verhandlung muss das MoD Rechenschaft über den militärischen Reaper-Gebrauch ablegen; vor diesem Hintergrund wird dort erstmalig ein britischer Drohnenpilot Auskunft geben.⁹⁷ Wie extrem wichtig und einflussreich *DroneWars UK* für die Informationstransparenz ist, zeigt sich dadurch, dass sich renommierte Tageszeitungen wie *The Times* und *The Guardian* in ihrer Berichterstattung auf die Nichtregierungsorganisation und die durch sie bereit gestellten Informationen stützen.

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass Proteste maßgeblich von der Aktivistengruppe um Gründer Chris Cole initiiert und koordiniert werden. Anlass für einen solchen größeren öffentlichen Widerspruch war bspw. die Einführung des Reaper-Kontrollcenters *Waddington Base* im englischen Lincolnshire,⁹⁸ bei dem sich 400 Protestierende versammelten und vor der Militärbasis demonstrierten.

⁹⁵ Siehe dazu z.B. die Petition an Premierminister David Cameron, <http://www.change.org/en-GB/petitions/david-cameron-end-the-secrecy-surrounding-the-use-of-british-drones>.

⁹⁶ Kunal Dutta : *Court case aims to force MoD's hand with Freedom of Information requests on drones*, *The Independent*, 22.09.2013.

⁹⁷ Vgl. ebd.

⁹⁸ Vgl. Press Association : *Hundreds of anti-drone protesters march against UK flight-control centre*, *The Guardian*, 28.04.2013.

4. Framing und öffentliche Meinung

4.1 Zustimmung der Öffentlichkeit

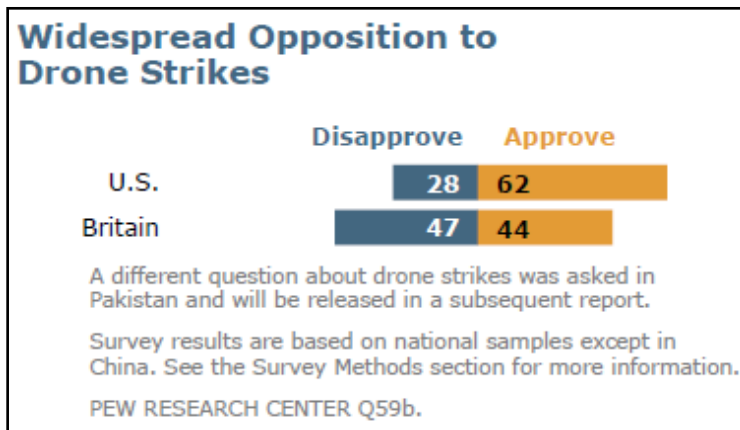


Abb. 5: Auszug aus der Befragung von 21 Ländern zum Drohneneinsatz der US-Amerikaner.⁹⁹

Die öffentliche Meinung zu Drohneneinsätzen – speziell im Ausland – ist in Großbritannien ambivalent. Das generelle Meinungsbild der Briten zeigt keine spezifischen Tendenzen der Ablehnung oder Befürwortung, konzentriert sich allerdings im Wesentlichen auf den UAV-Einsatz der US-Amerikaner. Proteste beziehen sich vor allen Dingen auf die Verwendung von bewaffneten Drohnen in Nicht-Kriegsgebieten, wobei stark zwischen dem eigenen „legitimen“ REAPER-Einsatz in Afghanistan, und den CIA- Drohnen-Operationen unterschieden wird. Jedoch ist ein verstärktes öffentliches Interesse in Großbritannien seit dem Bekanntwerden geleakter Daten – im Speziellen zur CIA-Drohnenpraxis in Pakistan und geheimer Drohnenstützpunkte der USA in Saudi-Arabien¹⁰⁰ – erkennbar. Zudem hat die Verlegung des Reaper-Kontrollcenters nach Lincolnshire offensichtlich ein größeres Bewusstsein für die UAV-Aktivitäten der Briten bei der Bevölkerung ausgelöst. Bei der allgemeinen Bewertung von Drohnenangriffen an sich, fällt auf, dass es spezifische Geschlechterunterschiede in Großbritannien gibt. Während 57% der Männer den U.S-Drohnenangriffen positiv gegenüberstehen, teilen diese Meinung nur rund 30% der Frauen. Diese Geschlechterdiskrepanz ist keineswegs ungewöhnlich, sondern zeigt sich bei der vom Pew Research durchgeführten Umfrage, durchgängig in allen 21 Nationen.¹⁰¹

⁹⁹ Pew Research Center – Global Attitudes Project: *Global Opinion of Obama Slips, International Policies Faulted – Drone strike widely opposed*, S. 6.

¹⁰⁰ Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.

¹⁰¹ Vgl. ebd.

Wide Gender Divide on Drone Strikes		
% Approve of U.S. drone strikes		
	Male %	Female %
Britain	57	30
		Gap
		-27

Abb. 6: Geschlechterdifferenz bei der Bewertung von militärischen Drohnenschlägen.¹⁰²

Es wird allerdings auch bei dieser Befragung ersichtlich, dass zur spezifischen britischen Drohnenpraxis selbst keine größeren Umfragen existieren, sondern diese sich vielmehr auf die Befürwortung oder Ablehnung von Drohnen im Kontext des US-amerikanischen Gebrauches beziehen. Bei einer repräsentativen Umfrage der *Online Market Research Agency You Gov* zum Thema „*British Attitudes to drones*“¹⁰³ wurde anhand fünf verschiedener Szenarien, in denen die Kontexte der unmittelbaren Bedrohung und die Wahrscheinlichkeit von Kollateralschäden variierten, die Meinung der britischen Öffentlichkeit anhand von 1,966 Briten¹⁰⁴ repräsentativ untersucht.¹⁰⁵

Bei der vergleichenden Betrachtung von Szenario A¹⁰⁶ und B¹⁰⁷ wird ersichtlich, dass in fast allen Kategorien ein prozentueller Anstieg in der Befürwortung von 10% und mehr zu beobachten ist. Wenn durch die Weitergabe von geheimen Informationen und einem abschließenden erfolgreichen Drohnenschlag, ein Terroranschlag auf Großbritannien verhindert werden kann, zeigt sich eine deutlich höhere Zustimmung von bis zu 10% in fast allen Kategorien. Auch die Bereitschaft, zivile Opfer in Kauf zu nehmen, steigt eklatant an. Dies macht deutlich, dass die Zustimmung zum Einsatz von bewaffneten Drohnen – seien diese durch US-amerikanische oder britische Soldaten geflogen – vehement ansteigt, wenn die Befragten eine potentielle Gefahr für ihr Heimatland ausmachen.¹⁰⁸

Eine weitere Studie untersucht die Wahrnehmung des Prinzips und der Praxis der *Gezielten Tötung / Targeted Killing*.¹⁰⁹ Während die gezielte Tötung von Diktatoren und Nuklearwissenschaftlern im Iran nur wenig öffentliche Unterstützung findet, wird die Eliminierung von Terroristen in und außerhalb des Vereinigten Königreiches ebenso wie die Beseitigung von seeräuberischen Geiselnemern von einem Großteil der Befragten prinzipiell befürwortet. In der Beantwortung der abschließenden Frage, ob der Einsatz von Drohnen Auswirkungen auf das Sicherheitsempfinden der Menschen hat, zeigt sich erneut eine recht ambivalente Beurteilung.

¹⁰² Pew Research Center – Global Attitudes Project: *Global Opinion of Obama Slips, International Policies Faulted – Drone strike widely opposed*, S. 19.

¹⁰³ Es gilt jedoch anzumerken, dass die Umfrage – aufgrund ihre „unklaren Fragestellungen“ – selbst äußerst kritisch rezipiert worden ist.

¹⁰⁴ Zeitraum 26. Februar – 28 März 2013.

¹⁰⁵ Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.

¹⁰⁶ Szenario A, siehe Anhang, S. 34.

¹⁰⁷ Szenario B, siehe Anhang, S. 34.

¹⁰⁸ Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.

¹⁰⁹ Siehe Anhang, S. 35.

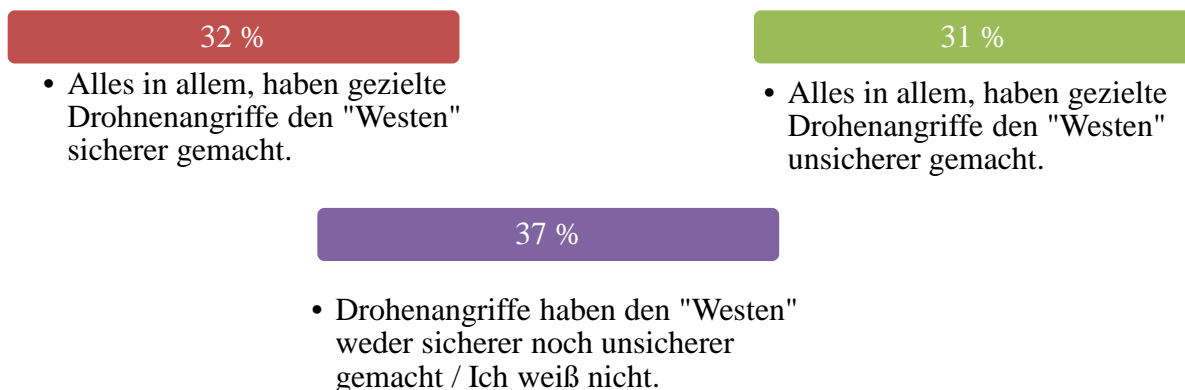


Abb. 7: Sicherheitsempfinden der Bevölkerung durch den Einsatz von UAVs.¹¹⁰

4.2 Kontroversen und Sinnbilder in der öffentlichen Debatte

4.2.1 Medienberichterstattung

In den öffentlichen Diskussionen und auch der Medienberichterstattung selbst spiegelt sich eine zwiespältige Bewertung wider. Neben dem Großteil kritischer Artikel und Editorials, die Drohnen als Todesmaschinen¹¹¹ darstellen, finden sich auch immer wieder positive Berichterstattungen, die Vorteile des UAV-Einsatzes wie Präzision und Effektivität bei gleichzeitiger Kostenersparnis in den Vordergrund stellen.¹¹² Allerdings muss konstatiert werden, dass die Berichterstattung im britischen Königreich in erster Linie Drohneneinsätze der US-Amerikaner und deren rechtliche Basis kritisch hinterfragen. Spezifische Kommentare zur britischen UAV-Verwendung sind deutlich seltener und werden – wenn überhaupt – eher in größeren und renommierteren Tageszeitungen wie *The Guardian*, der britischen *The Times* und *The Independent* behandelt.

An dieser Stelle muss allerdings noch einmal die besondere Rolle der NGOs – auch in der Medienberichterstattung – betont werden. Im Speziellen *Drone Wars UK* ist neben offiziellen Aussagen und Mitteilungen der britischen Regierung primäre Quelle der Berichterstattung und liefert den Medien die nötigen Details.

4.2.2 Was sind die zentralen Streitpunkte?

Die Reaper-Operationen in Afghanistan durch das britische Militär werden von der britischen Öffentlichkeit nicht kontrovers diskutiert, sondern als legitim eingestuft. Vordergründig konzentrieren sich Kritik und Diskussionen vielmehr auf den US-amerikanischen Einsatz von Drohnen außerhalb Afghanistans im Zuge der *Counterterrorism*-Strategie.¹¹³ Vor dem Hintergrund der engen Verflechtung beider Länder und der Weitergabe britischer

¹¹⁰ Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.

¹¹¹ Vgl. Owen Bowcott / Paul Lewis: *Attack of the drones*, *The Guardian*, 16.01.2011.

¹¹² Vgl. Paddy Ashdown: *If you're opposed to drones, then think again*, *The Times*, 14.02.2013.

¹¹³ Vgl. Pierre Claude Nolin: *Unmanned Aerial Vehicles: Opportunities and Challenges for the Alliance*, S. 9.

Geheimdienst- und Militärintformationen an die US-amerikanischen Verbündeten werden kleinere, öffentliche Proteste gegen die eigene Regierung und gegen die potentielle Verstrickung und Teilnahme¹¹⁴ an *Targeted-Killing*-Prozessen der US-Amerikaner hervorgerufen.

Die Verlegung der britischen Drohnenbasis für den Afghanistaneinsatz nach Großbritannien selbst, hat vermehrt für Aufmerksamkeit gesorgt und die Öffentlichkeit stärker für den eigenen UAV-Gebrauch sensibilisiert.¹¹⁵ Mit Beginn der Proteste gegen diese Kontrollstation, zeigt sich auch eine verstärkte Medienberichterstattung, die spezifisch den UAV-Gebrauch des eigenen Militärs kritisch hinterfragt. Auffällig ist, dass Themen, die Stoff für deutlich größere Auseinandersetzungen bieten, kaum thematisiert werden bzw. bei weitem nicht die Aufmerksamkeit erfahren, die sie eigentlich erzeugen müssten.

Eine Untersuchung des *Bureau of Investigative Journalism* hat ergeben, dass 16 Briten ihrer Staatsbürgerschaft aufgrund von vermuteten Verbindungen zu militanten oder terroristischen Gruppen entzogen worden ist. Einer dieser ehemaligen britischen Bürger soll demnach in einem amerikanischen Drohnenangriff getötet worden sein.¹¹⁶ Es wäre daher zu untersuchen, ob sich ein gewisses Verhaltensmuster der britischen Regierung erkennen lässt, die durch den Akt der Aberkennung der Staatsbürgerschaft, den Weg für eine mögliche militärische Operation (z.B. auch eine gezielte Tötung durch einen bewaffneten Drohnenangriff) der US-Amerikaner ebnet.¹¹⁷ Diese mögliche Vorgehensweise hat allerdings – trotz ihres erheblichen kontroversen Potentials – in Presse und Öffentlichkeit kaum eine Rolle gespielt.

4.2.3 Was sind die Hauptargumente für den Einsatz von Drohnen?

Die Hauptargumente für den Einsatz von UAVs – sowohl im In- als auch im Ausland – lassen sich unter dem Motto “verbesserter Schutz durch gleichzeitige Kostenersparnis“ zusammenfassen. Im britischen Inland führt man daher als Argument an, dass Drohnen Polizei, Feuerwehr und anderen Sicherheitsbehörden bspw. bei nicht eindeutig zu lokalisierenden Bränden assistieren können, ohne dass dabei Menschen in Gefahr gebracht werden.¹¹⁸ Drohnen werden hier als Hilfswerkzeuge der Sicherheitsorganisationen und Institutionen dargestellt und sollen ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Sicherlich spielt auch eine Rolle, dass der Einsatz von unbemannten Luftfahrzeugen auf längere Sicht deutlich kostengünstiger ist, als der Einsatz von menschlichen Spezialisten.

Dieses Argument der Kostenreduzierung wird im Speziellen auch für den militärischen Gebrauch von UAVs angeführt. Sowohl im britischen Sicherheitspapier „*A Strong Britain in an Age of Uncertainty – The National Security Strategy*“ als auch in der „*Joint Doctrine Note 2/11 UK Approach to Unmanned Aircraft System*“ wird daher die Möglichkeit von finanziellen Einsparungen durch die Verwendung unbemannter Systeme als positives Kriterium angeführt.

¹¹⁴ Diese wird spezifisch von den erwähnten NGOs aufgegriffen und kritisch hinterfragt.

¹¹⁵ Vgl. Press Association : *Hundreds of anti-drone protesters march against UK flight-control centre*, The Guardian, 28.04.2013.

¹¹⁶ Vgl. Chris Woods / Alice K. Ross: *Former British citizens killed by drone strikes after passports revoked*, The Bureau of Investigative Journalism, 27.02.2013.

¹¹⁷ Vgl. ebd.

¹¹⁸ Vgl. Nick Hopkins: *Revealed: who can fly drones in UK airspace*, The Guardian, 25.01.2013.

“The overriding motivation for moving to unmanned systems is a desire to deliver new or enhanced capability by embracing new technology **while reducing costs** and **the threat to personnel**. In particular, it is expected that UAS may offer an opportunity to reduce force structure size due to decreasing buy-to-deploy ratios.”¹¹⁹

Aufgrund dieser Einsparungspotentiale und dem geminderten Risiko von menschlichen Verlusten, soll daher bis 2030 die gesamte Royal Air Force zu mindestens einem Drittel mit unbemannten Systemen ausgestattet sein.¹²⁰

Drohnen werden im Auslandseinsatz vermehrt für die sogenannten “dirty, dull and dangerous“-Missionen eingesetzt. Da Drohnenattacken, aber auch Aufklärungsflüge mit UAVs, aus einer großen Distanz ausgeführt werden können, ist das Risiko für die eigenen Soldaten, in ein aktives Kampfgeschehen verwickelt zu werden, deutlich minimiert. Das ist auch der Grund, warum seitens der britischen Regierung, unbemannte Systeme als eine Option benannt werden, die die Möglichkeit von Verlusten in der eigenen Truppe erheblich zu reduzieren vermögen.¹²¹ Eine vom britischen Verteidigungsministerium veröffentlichte Studie benennt gerade diese Eigenschaft als eine Möglichkeit, Kontroversen in der Öffentlichkeit um militärische Auslandseinsätze weitgehend zu vermeiden bzw. zu umgehen.¹²² Da militärisches Engagement im Ausland in der britischen Bevölkerung selbst immer unpopulärer wird, so das Papier weiter, sei die Verwendung von unbemannten Systemen, ein probates Mittel, um Verluste in den Reihen der eigenen Soldaten kleinzuhalten, um so in der Folge die Sensibilität der Öffentlichkeit für solche Auslandsoperationen deutlich zu senken.¹²³ Diese Argumentationsweise unterstützt die von Daniel Brunstetter und Megan Braun aufgestellte These des Drohnenmythos. Diese beschreibt den Glauben, dass “technologically advanced drones increase the probability of success while decreasing the risks to our soldiers and of collateral damage”.¹²⁴

4.2.4 Welche Sinnbilder / Labels werden verwendet?

Seitens des Verteidigungsministeriums sind vielfältige Versuche unternommen worden, den Gebrauch von UAVs in der Öffentlichkeit durch den Gebrauch bestimmter Terminologien “positiver“ und “neutraler“ darzustellen. Ziel dieser Bemühungen ist die Schaffung einer psychologischen Distanz zwischen dem gegenwärtigen militärischen Einsatz der Drohnen in Afghanistan und ihren generellen positiven Möglichkeiten.¹²⁵ Aus diesem Grund widmet die *Joint Doctrine Note 2/11: The UK Approach to Unmanned Aircraft Systems* der Terminologie und Klassifikation von unbemannten Systemen ein ganzes Kapitel,¹²⁶ in dem die geläufige Bezeichnung „drone“ ebenso wie die Benennung der Systeme als „unmanned aircraft“¹²⁷ als unzureichend und nicht hilfreich eingestuft werden, „particularly when working with an uninformed audience“.¹²⁸

¹¹⁹ Joint Doctrine Note 2/11: *UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, Kapitel 1, S. 2.

¹²⁰ Vgl. Nick Hopkins: *British Military has 500 drones*, The Guardian, 06.05.2013.

¹²¹ Vgl. Joint Doctrine Note 2/11: *UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, Kapitel 5, S. 8.

¹²² Vgl. Ben Quinn: *MoD study sets out how to sell wars to the public*, The Guardian, 26.09.2013.

¹²³ Vgl. ebd.

¹²⁴ Daniel Brunstetter / Megan Braun: *The Implications of Drones on the Just War Tradition*, S. 339.

¹²⁵ Vgl. Chris Cole: *Romancing the Drone*, Drone Wars UK, 05.02.2012.

¹²⁶ Vgl. Joint Doctrine Note 2/11: *UK Approach to Unmanned Aircraft Systems*, Kapitel 2, S. 1ff.

¹²⁷ Ebd., Kapitel 2, S. 1.

¹²⁸ Ebd.

Die Namensbezeichnung des britischen *Watchkeepers* lässt gleichermaßen das Bemühen um das Festlegen von Sprachnormen erkennen. *Watchkeeper* – am ehestens als Wachhabender zu übersetzen – weist dabei auf die primäre Aufklärungsrolle der Drohne hin, macht aber gleichzeitig auch deutlich, dass die Namensgebung sinnbildlich verstanden werden soll. Ganz gezielt wird auf die Schutzfunktion der Drohne angespielt, die durch den Einsatz in ausländischen Krisengebieten, die britische Bevölkerung im Heimatland vor Gefahren schützen soll. Außerdem versuchen im Vereinigten Königreich Lobbyisten, das negative Image der Drohnen aufzubessern. Die *Unmanned Aerial Systems Association* schlägt z.B. nicht nur vor, die Terminologie der Drohnen grundlegend zu überdenken; durch farbliche Gestaltung und Dekoration von im Inland eingesetzten UAVs soll den Menschen ein positiver Zugang zu den unbemannten Flugkörpern ermöglicht werden, ohne zwangsläufig an den Gebrauch in den Kampfzonen der Welt erinnert zu werden.¹²⁹

5. Fazit

Trotz der relativ geringen Größe ihrer Drohnenflotte, ist die britische UAV-Abteilung – zumindest was ihren Gebrauch im Afghanistan betrifft – nicht nur äußerst effektiv und effizient, sondern prozentual deutlich häufiger im Einsatz als ihre amerikanischen Pendanten. Um die Öffentlichkeit für die Verwendung unbemannter Systeme zu gewinnen, werden seitens der britischen Regierung und des Militärs mannigfaltige Versuche unternommen, das Image der Drohnen zu verbessern und positiver zu gestalten. Dabei stehen im Speziellen die Argumente der Kostenersparnis, der Effektivität und des Schutzes der Bevölkerung und der eigenen Soldaten im Vordergrund dieser Bemühungen.

Das Fehlen von übergeordneten Richtlinien und Gesetzen, die ein einheitliches militärisches Vorgehen in einem potentiellen Auslandseinsatz vorschreiben würden, ist eine Problematik, die seitens des Verteidigungsministeriums durchaus als solche aufgefasst wird. Allerdings wird durch die Argumentation, dass alle eingesetzten Drohnentypen in der letzten Instanz immer noch von einem menschlichen Operateur gelenkt werden, eine tiefere Diskussion um unbemannte Technologie und ihre Gefahren aktuell eher unterbunden.

Während sich die Berichterstattung weitestgehend auf den amerikanischen Drohneneinsatz konzentriert, spielen unbemannte, britische Systeme in Presse und Öffentlichkeit des Vereinigten Königreiches eher eine untergeordnete Rolle. Jedoch existieren eine Vielzahl kritischer NGOs, die durch gezielte Anfragen und juristisches Vorgehen, die Offenlegung von Informationen und Daten von der Regierung und zuständigen Ministerien geradezu erzwingen und eine größer angelegte Diskussion über Legalität und Ethik dieser militärischen Vorgehensweise auf diese Art und Weise erst ermöglichen.

¹²⁹ Vgl. Ryan Gallagher: *Surveillance Drone industry plans PR effort to counter negative image*, The Guardian, 02.02.2012.

Auch zukünftig werden unbemannte Systeme sowohl im zivilen Gebrauch in Großbritannien selbst als auch bei internationalen Interventionen zum Einsatz kommen. Ihre rasante Weiterentwicklung wird sich nicht nur in dem Erschließen neuer Einsatzgebiete äußern, sondern auch in einer konsequenten und zunehmenden Automatisierung ihrer Technologien. Großbritannien selbst scheint auf die Vorteile von unbemannten Systemen nicht verzichten zu können und zu wollen. Deshalb werden Forschung, Weiterentwicklung und der Erwerb von unbemannten Systemen weiter forciert und bereits vorhandene Kapazitäten ausgebaut. Das Zeitalter der Drohnen ist im Vereinigten Königreich daher bereits längst angebrochen.

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

Primärquellen:

- Civil Aviation Authority: *CAP 722 – Unmanned Aircraft System Operation in UK Airspace Guidance*, abrufbar unter: <http://www.caa.co.uk/docs/33/CAP722.pdf>, Abrufdatum: 04.05.2013.
- Committees on Arms Export Controls: *Scrutiny of Arms Exports and Arms Control (2013) Report*, 17.07.2013, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201314/cmselect/cmquad/205/20502.htm>, Abrufdatum: 02.08.2013.
- House of Commons debates, Daily Hansard – Written Answers, 01.12.2011, c1063W, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201011/cmhansrd/cm111201/text/111201w0002.htm#11120168000863>, Abrufdatum: 05.06.2013.
- House of Commons debates, Daily Hansard – Westminster Hall 6.11.2012, c203WH, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201213/cmhansrd/cm121106/halltext/121106h0001.htm#12110684000252>, Abrufdatum: 06.07.2013.
- House of Commons debates, Daily Hansard – Westminster Hall, 06.11.2012, c204WH, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201213/cmhansrd/cm121106/halltext/121106h0001.htm#12110684000260>, Abrufdatum: 09.06.2013.
- House of Commons debates, Daily Hansard – Written Answer, 26.11.2012, c29W, abrufbar unter: http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201213/cmhansrd/cm121126/text/121126w0001.htm#121126w0001.htm_wqn88, Abrufdatum: 17.05.2013.
- House of Commons debates, Lords Hansard, 26.11.2012, c103W, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/ld201213/ldhansrd/text/121120-0001.htm>, Abrufdatum: 17.05.2013.
- House of Commons debates, Daily Hansard – Westminster Hall, 11.12.2012, c27WH, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201213/cmhansrd/cm121211/halltext/121211h0001.htm#12121147000001>, Abrufdatum: 15.07.2013.
- House of Commons debates, Daily Hansard – Writing Answers, 24.04.2013, c906 W, abrufbar unter: http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201213/cmhansrd/cm130424/text/130424w0001.htm#130424w0001.htm_wqn18, Abrufdatum: 24.07.2013.
- House of Commons debates, Hansard Written Answers, 05.09.2013, c480 W / c481W, abrufbar unter: <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201314/cmhansrd/cm130905/text/130905w0001.htm#13090557000042>, Abrufdatum: 11.09.2013.
- Ministry of Defence: *Royal Navy's new 'eye in the sky'*, 20.06.2013, abrufbar unter: <https://www.gov.uk/government/news/royal-navys-new-eye-in-the-sky>, Abrufdatum: 27.09.2013.
- Parliament UK: *Early day motion 661 – Drones*, 31.10.2012, abrufbar unter: <http://www.parliament.uk/edm/2012-13/661>. Abrufdatum: 16.06.2013.
- Parliament UK: *Flash Version of Passage of a Bill*, abrufbar unter: <http://www.parliament.uk/about/how/laws/flash-passage-bill/>, Abrufdatum: 16.06.2013.

- Parliament UK: *Making Laws / Acts*, abrufbar unter: <http://www.parliament.uk/about/how/laws/acts>, Abrufdatum: 16.06.2013.
- Pew Research Center – Global Attitudes Project: *Global Opinion of Obama Slips, International Policies Faulted – Drone strike widely opposed*, 13.06.2013, abrufbar unter: <http://www.pewglobal.org/files/2012/06/Pew-Global-Attitudes-U.S.-Image-Report-FINAL-June-13-2012.pdf>. Abrufdatum: 21.06.2013.
- Rogers, Joel Faulkner: *British attitudes to drones*, You Gov International (online marketing research agency), 3.04.2013, abrufbar unter: <http://yougov.co.uk/news/2013/04/03/british-attitudes-drones-and-targeted-killing/>, Abrufdatum: 09.06.2013.
- SIPRI: *Military Expenditure Database*, Stockholm 2013, abrufbar unter: http://www.sipri.org/research/armaments/milex/milex_database., Abrufdatum: 08.05.2013.
- SIPRI: *The 15 countries with the highest military expenditure in 2012*, Tabelle, Stockholm 2013, abrufbar unter: <http://www.sipri.org/research/armaments/milex/Top%2015%20table%202012.pdf>, Abrufdatum: 12.05.2013.
- UK Government: *A strong Britain in an Age of Uncertainty: The National Security Strategy*, October 2010, abrufbar unter: https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/61936/national-security-strategy.pdf, Abrufdatum: 15.05.2013.
- Hague, William / Hammond, Philipp: *Answer to Dr. Hywel Francis*, Foreign & Commonwealth Office, 25.11.2012, abrufbar unter: http://www.parliament.uk/documents/joint-committees/human-rights/W_Hague_and_P_Hammond_on_UAS.pdf, Abrufdatum: 05.05.2013.

Sekundärquellen:

- Ashdown, Paddy: *If you're opposed to drones, then think again*, The Times, 14.02.2013, abrufbar unter: <http://www.thetimes.co.uk/tto/opinion/columnists/article3687583.ece>, Abrufdatum: 16.08.2013.
- Boswell, Josh: *Contractors fly drones for US and UK military*, Nouse, 05.03.2013, abrufbar unter: <http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CC4QFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.nouse.co.uk%2F2013%2F03%2F05%2Fcontractors-fly-drones-for-us-and-uk-military%2F&ei=CkFXUqvSGsnL0AWao4DADA&usg=AFQjCNGhaFWlyYkH2H6lAtt2U4zypELmYg&bvm=bv.53899372,d.Yms>, Abrufdatum: 05.07.2013.
- Bowcott, Owen / Lewis, Paul: *Attack of the drones*, The Guardian, 16.01.2011, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/uk/2011/jan/16/drones-unmanned-aircraft?INTCMP=SRCH>, Abrufdatum: 06.07.2013.
- Boyle, Michael J.: *The costs and consequences of drone warfare*, in: International Affairs, Volume 89, Nr.1/2013, S. 1 - 29.

- Brooke-Holland, Louisa: *Unmanned Aerial Vehicles (drones): an introduction*, in: House of Commons Library (Hrsg.): UK House of Commons Library Research Papers, Section International Affairs and Defence, Abrufdatum: 25.04. 2013.
- Brunstetter, Daniel / Braun, Megan: *The Implications of Drones on the Just War Tradition*, in: Ethics & International Affairs, Volume 20, Nr. 3 (2011), S. 337-358.
- Cole, Chris: *After five years of British drone strikes, five basic facts we are simply not allowed to know*, Drone Wars UK, 28.05.2013, abrufbar unter: <http://dronewars.net/2013/05/28/after-five-years-of-british-drone-strikes-five-basic-facts-we-are-simply-not-allowed-to-know/>, Abrufdatum: 31.05.2013.
- Cole, Chris: *Drone Wars Briefing - Examining the growing threat of unmanned warfare*, Drone Wars UK, January 2012, abrufbar unter: <http://dronewarsuk.files.wordpress.com/2012/01/drone-wars-briefing-jan2012.pdf>, Abrufdatum: 04.06.2013.
- Cole, Chris: *Romancing the drone*, Drone Wars UK, 05.02.2012, abrufbar unter: <http://dronewars.net/2012/02/05/romancing-the-drone/>, Abrufdatum: 05.07.2013.
- Cole, Chris: *Shelling Out – UK Government Spending on Unmanned Drones*, Drone Wars UK, September 2012, abrufbar unter: <http://dronewars.net/2013/05/28/after-five-years-of-british-drone-strikes-five-basic-facts-we-are-simply-not-allowed-to-know/>, Abrufdatum: 31.05.2013.
- Dutta, Kunal: *Court case aims to force MoD's hand with Freedom of Information requests on drones*, The Independent, 22.09.2013, abrufbar unter: <http://www.independent.co.uk/news/uk/home-news/court-case-aims-to-force-mods-hand-with-freedom-of-information-requests-on-drones-8833002.html>, Abrufdatum: 25.09.2013.
- Gallagher, Ryan: *Surveillance drone industry plans PR effort to counter negative image*, The Guardian, 02.02.2012, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/uk/2012/feb/02/surveillance-drone-industry-pr-effort>, Abrufdatum: 07.08.2013.
- Hopkins, Nick: *Britain's military drones spending tops 2bn pounds*, The Guardian, 26.09.2012, Abrufdatum: 04.05.2013.
- Hopkins, Nick: *British military has 500 drones*, The Guardian, 06.05.2013, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/uk/2013/may/06/british-military-500-drones>, Abrufdatum: 21.06.2013.
- Hopkins, Nick: *Ministry of Defence plans new wave of unmanned drones*, The Guardian, 02.08.2012, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/world/2012/aug/02/ministry-defence-plans-unmanned-marine-drones>, Abrufdatum: 21.06.2013.
- Hopkins, Nick: *Revealed: who can fly drones in UK airspace*, The Guardian, 25.01.2013, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/world/2013/jan/25/who-can-fly-drones-uk-airspace>, Abrufdatum: 12.05.2013.
- Hoyle, Craig: *DSEi: RAF officials see post-Afghanistan role for REAPER*; FLIGHT International, 11.09.2013, abrufbar unter: <http://www.flightglobal.com/news/articles/dsei-raf-officials-see-post-afghanistan-role-for-Reaper-390425/>, Abrufdatum: 12.09.2013.
- Nolin, Pierre Claude: *Unmanned Aerial Vehicles: Opportunities and Challenges for the Alliance*, Special Report NATO Parliamentary Assembly, 20.11.2012, abrufbar unter:

http://www.tbmm.gov.tr/ul_kom/natopa/docs/raporlar_2012/b3.pdf, Abrufdatum: 06.05.2013.

- Norton-Taylor, Richard: *Drone attacks: MI5 and MI6 will have to get used to prying eyes - As the role and reach of British security and intelligence agencies increases, they are being watched – and rightly so*, The Guardian, 11.05. 2012, abrufbar unter: <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2012/may/11/dron-e-attacks-mi5-mi6>, Abrufdatum: 03.06.2013.
- Parkinson, Stuart / Pace, Barnaby / Webber, Philip: *Offensive Insecurity: The role of science and technology in UK security studies*, in: Scientists for Global Responsibility (Hrsg.): SGR – Promoting ethical science, design and technology, Lancaster 2013, abrufbar unter: http://www.sgr.org.uk/sites/sgr.org.uk/files/SGR_Offensive_Insecurity_%20full_report.pdf, Abrufdatum: 01.10.2013.
- Press Association: *Hundreds of anti-drone protesters march against UK flight-control centre*, The Guardian, 27-04.2013, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/world/2013/apr/27/anti-drone-protestors-march-uk>, Abrufdatum: 28.04.2013.
- Quinn, Ben: *MoD study sets out how to sell wars to the public*, The Guardian, 26.09.2013, abrufbar unter: <http://www.theguardian.com/uk-news/2013/sep/26/mod-study-sell-wars-public>, Abrufdatum: 29.09.2013.
- Ross, Alice K.: *UK drones three times more likely than US to fire in Afghanistan*, The Bureau of Investigative Journalism, 06.09.2013, abrufbar unter: <http://www.thebureauinvestigates.com/2013/09/06/uk-drones-three-times-more-likely-than-us-to-fire-in-afghanistan/>, Abrufdatum: 15.09.2013.
- Savage, Michael: *UK aircrew flew 2,000 US drone missions*, The Times, 26.04.2013, <http://www.thetimes.co.uk/tto/news/uk/defence/article3749203.ece>, Abrufdatum: 18.08.2013.
- Sturm, Roland: *Das politische System Großbritanniens*, in: Wolfgang Ismayr (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden 1999, S. 217 - 253.
- Taylor, Jerome: *Drones to patrol the skies above Olympic Stadium*, The Independent, 25.11.2011, abrufbar unter: <http://www.independent.co.uk/news/uk/crime/drones-to-patrol-the-skies-above-olympic-stadium-6267107.html>, Abrufdatum 08.07.2013.
- Winnet, Robert: *British Troops ‘could withdraw from Afghanistan before next Christmas’*, The Telegraph. 07.12.2010, abrufbar unter: <http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/defence/8185561/British-troops-could-withdraw-from-Afghanistan-before-next-Christmas.html>, Abrufdatum: 18.07.2013.
- Woods, Chris / Ross, Alice K: *Former British citizens killed by drone strikes after passports revoked*, The Bureau of Investigative Journalism, 27.02.2013, abrufbar unter: <http://www.thebureauinvestigates.com/2013/02/27/former-british-citizens-killed-by-drone-strikes-after-passports-revoked/>, Abrufdatum: 08.06.2013.
- Woods, Chris /. Ross, Alice K: *Revealed: US and Britain launched 1,200 drone strikes in recent wars*, The Bureau of Investigative Journalism, 04.12.2012, abrufbar unter: <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/12/04/revealed-us-and-britain-launched-1200-drone-strikes-in-recent-wars/>, Abrufdatum: 09.07.2013.

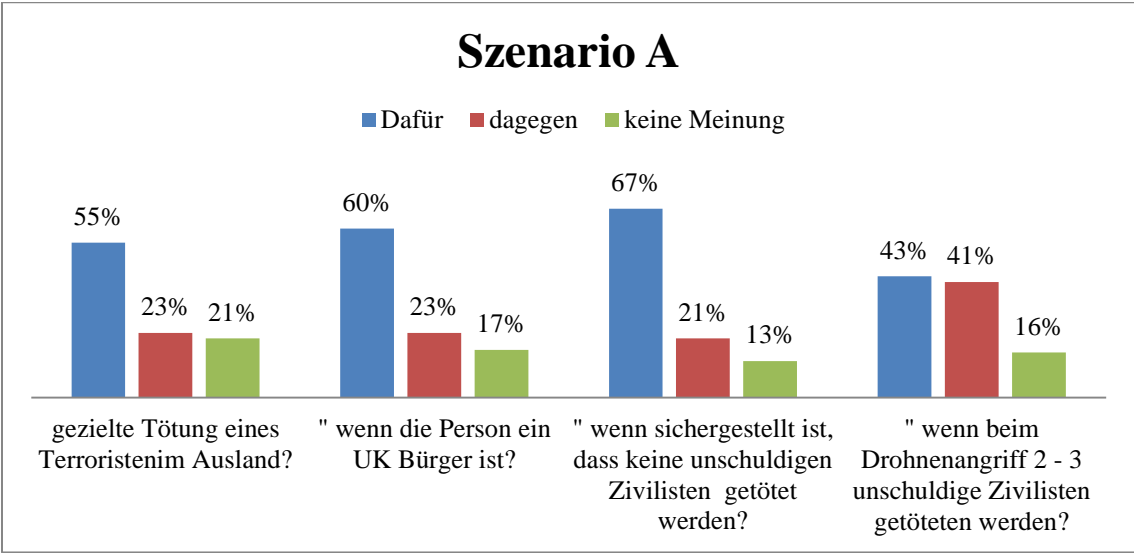
- Woods, Chris: *British PM Cameron: We expect drone strikes to avoid civilian casualties*, The Bureau of Investigative Journalism, 21.09.2012, abrufbar unter: <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/09/21/british-pm-america-we-expect-drone-strikes-to-avoid-civilian-casualties/>, Abrufdatum: 09.07.2013.

7. Anhang

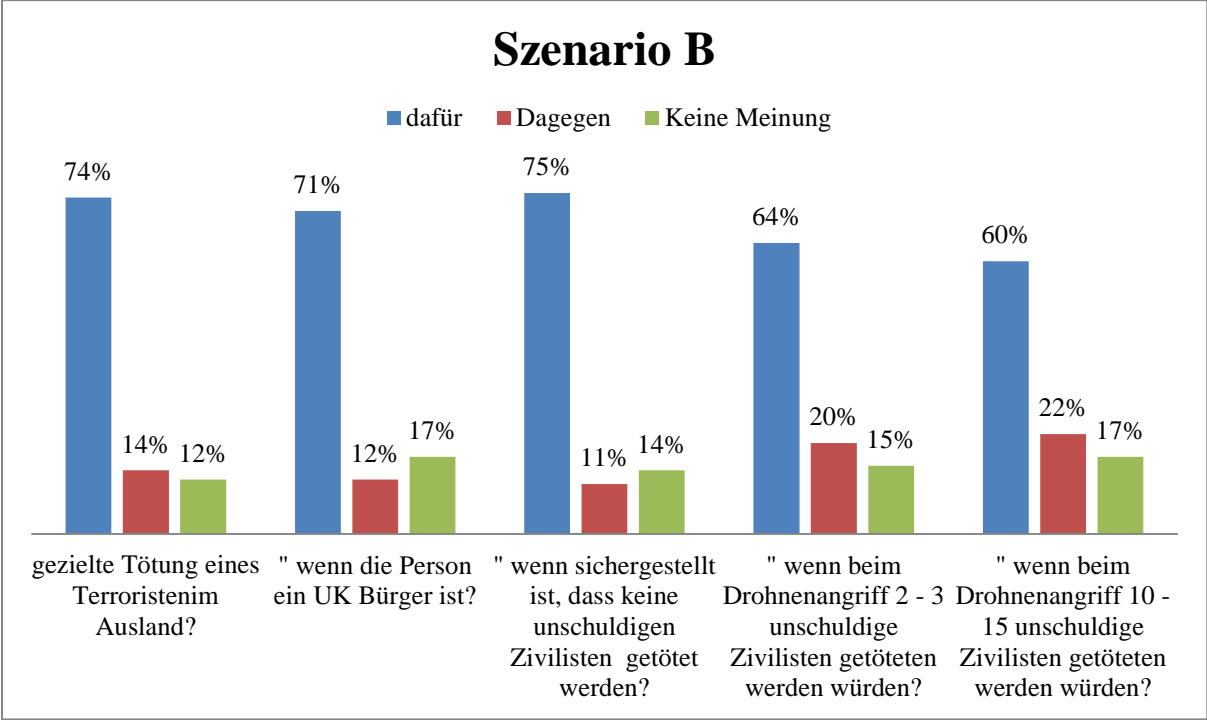
Einsatzgebiete	Drohrentypen	Akteure
Afghanistan	Reaper Hermes 450 Desert Hawk III Black Hornets Tarantula Hawks (US-Predator)	RAF Royal Armees
Libyen	Predator und Reaper der US-Armees	SIS, britische Regierung, britisches Militär, US- Militär, CIA
Somalia		
Yemen		
Australien	Manits	MoD, BAE Systems
Nationale und internationale Gewässer (in Planung)	Maritime Drohnen, noch unbenannt	Royal Navy
Britischer Luftraum	Überwachungsdrohnen, Typen unbekannt	Polizei, Feuerwehr, Rüstungsfirmen, Energieversorger, Universitäten, British Broadcasting Cooperation (BBC), Sicherheitsfirmen, kleinere Unternehmen wie Golfklubs, Privatpersonen

Abb. 8: Einsatzort, Drohrentypen und Akteure im Überblick.¹³⁰

¹³⁰ Eigene Darstellung anhand der in den Ausführungen verwendeten Quellen.

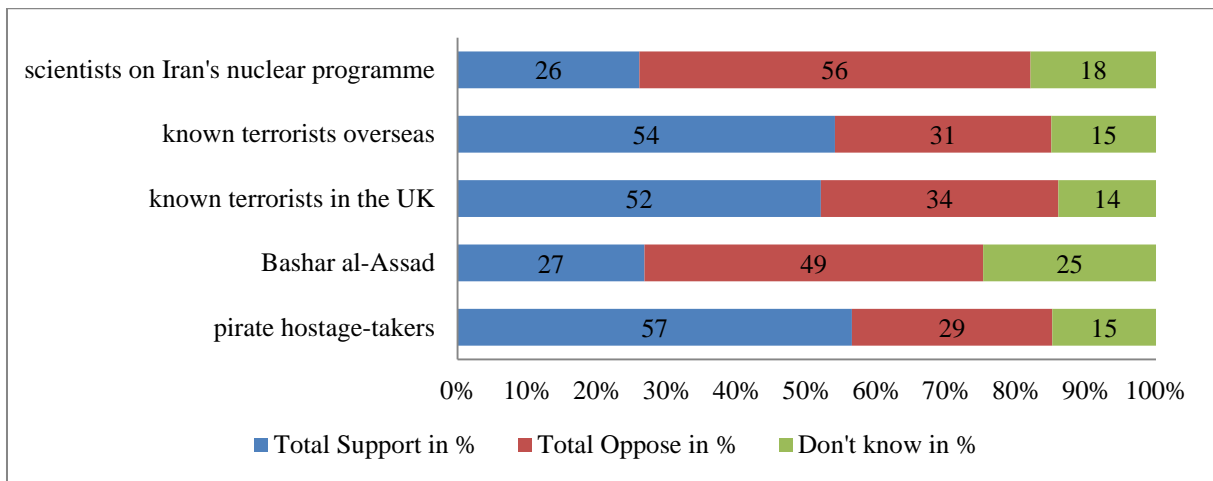


In welchem Umfang, wenn überhaupt, würden Sie die UK-Regierung dabei unterstützen, wenn diese Informationen an US-Behörden weitergibt, die genutzt werden, um gezielte Drohnenangriffe auf Terroristen in Yemen, Pakistan und Somalia zu fliegen?¹³¹



In welchem Umfang, wenn überhaupt, würden Sie einen durch die britische Regierung ausgeführten Drohnenangriff unterstützen, wenn ein möglicher Terrorangriff gegen Großbritannien durch die gezielte Tötung eines bekannten Terroristen im Yemen verhindert werden kann?

¹³¹ Vgl. Datenerhebung nach Informationen von: Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.



Bis zu welchem Grad – wenn überhaupt – würden Sie die Regierung dabei unterstützen oder sich dieser entgegensetzen, wenn diese an folgenden Handlungen partizipieren würde?¹³²

¹³² Vgl. Joel Faulkner Rogers: *British Attitudes to Drones*, YouGov-Cambridge, 03.04.2013.